

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 5 (1858)

Heft: 25

Artikel: Wallis

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-252261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vertreten? Willst du nicht die Ehrenschuld an ihnen abtragen, ihnen eine Erziehung und Berufsbildung möglich machen, wie sie ihnen geworden, wenn der Vater länger am Leben erhalten geblieben wäre? O diese Sorge hat dem Scheidenden immer zentnerschwer auf dem Herzen gelastet. Erkenne in den Seinen die Wittwe und die Waisen dessen, dem es nicht zu viel gewesen, für dich, für deine Kinder eine Reihe von Jahren zum Opfer zu bringen. Ja, wo ein Glied um unsertwillen leidet, wollen wir alle mitleiden, mit-helfen. Mögen recht viele Herzen sich berufen fühlen, Segensboten an den Verwais-tten zu sein, damit sie erfahren, des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser auf.

Und die Antwort auf diese Appellation? Vorerst haben die Schulfinder ein schönes Sümmchen zusammengelegt, um dem geliebten Lehrer einen Grabstein zu setzen und den Waisen ihre Sparkassen zu äußen; dann sind die Männer zusammengetreten und haben erklärt: Wir übernehmen die Erziehung der Kinder und speziell die Berufsbildung der beiden Knaben bis dahin, wo sie sich selbstständig in der Welt forthelfen können. Zu diesem Zwecke haben sie in wenig Tagen mehr als 6000 Fr. zusammengebracht, obgleich die Ge-meinde als solche nicht in Anspruch genommen, und bei der Sammlung ganz still und so delikat verfahren worden, daß die Hülfe keinen unangenehmen Beigeschmack erhält.

Schwyz. Schulstatistisches. Der Kanton Schwyz zählt dermalen 84 öffentliche Primarschulen und 6 Privatschulen. Von den Erstern sind 3 vakant, und zwar die Mädchenschule in Wollerau aus Renitenz der Gemeinde und die Oberschule in Freienbach und Iberg aus Mangel an Lehrern. (Die Kinder wurden in die andern Ortschulen versetzt.) An den Schulen wirken 64 Lehrer und 21 Lehrerinnen; von den erstern sind genau die Hälfte Kan-tonsbürger, die andern sind „Auswärtige“ oder Bürger anderer Kantone. Von Seite der Gemeinden werden für Schule und Orgeldienst bezahlt zusammen Fr. 30,353 und kommt also die durchschnittliche Gemeindesbesoldung auf Fr. 361. 34 zu stehen; wobei jedoch die zahlreichen Pfründen nicht inbegriffen. Mit Genugthuung lesen wir bezüglich des Besoldungspunktes im letzten Staats-bericht: „Will der Kanton Schwyz, wir wollen nicht sagen ausgezeichnete, auch nur befriedigende Lehrer haben und die aus dem Seminar nach ihren pflichtigen Stipendiendienstjahren nicht abziehen sehen: so muß er bald darauf denken, für den Lehrergehalt ein gesetzliches Minimum festzustellen. Der Lehrer lebt eben auch vom Brode, und müßte er es auf dem Comptoir oder selbst auf der Eisenbahn suchen.“

Wallis. Schulzustände. Der öffentliche Unterricht liegt soeben in Geburtswehen, und wenn er die zwei projektirten Pensionate zu Tage för-dert, dürfte für ihn eine glücklichere Periode beginnen, als die entfloßene war. Die Normalschüler scheinen auch allmälig dem beschränkenden Gängelbande entwachsen zu wollen, um das Wallis seinen übrigen befreundeten Kultur-staaten ebenbürtig zu machen. Es gibt gegenwärtig im Kanton 361 Pri-marschulen, davon 191 gemischte; 84 Knaben- und 86 Mädchenschulen. Das Lehrpersonal besteht aus 47 Weltgeistlichen oder Religiosen, 24 Klosterschwe-stern und 156 brevetirten, 77 autorisierten und 74 andern Lehrern und

Lehrerinnen. An die 14,000 Kinder besuchen die Normarschulen. ~~Vergleichungen~~ sind: Religionsunterricht, Lesen, Schönschrift, Sprachlehre, Geographie, Vaterlandsgeschichte und Rechnungen. Die Kantonalbibliothek vermehrt sich im Verhältniß der ihr durchs Budget vorgezeichneten Hülfsquellen. Man will bei ihr allzugroßes Liebäugeln mit gallischer Literatur bemerkt haben. Auch der Deutsche möchte sich dort mit nationaler Nahrung stärken. Das Museum leidet unter dem Verlust seiner zu früh verbliebenen Freunde Rion und Ederets.

Graubünden. (Corresp.) Die „Vergleichungen“, die Sie in Nro. 21 über das bündnerische Lehrerbefoldungswesen bringen, haben hier manchenorts tief in's Fleisch geschnitten. Und doch enthalten sie Wahrheit — nackte, schwere Wahrheit. Will das sonst so bied're, einsichtige Bündnervolk nicht mit den Zeitverhältnissen in bittern Conflit gerathen und sich selbst nicht von den Fortschritten der übrigen Welt abschließen: so muß es mehr auf die Bildung seiner Jugend verwenden und mit mehr Eifer danach trachten, daß ein tüchtiger Schulunterricht **Gemeingut** werde.

Schaffhausen. (Corresp.) Aus unserm Kanton diesmal nur die Notiz, daß die Landesbehörden in großer Verlegenheit waren, was mit dem Geldüberschuß auf letzter Jahresrechnung vorzunehmen sei. Es beweist dies, daß die préfäre Lage der Volksschullehrer noch nicht lebhaft und eindringlich genug zum Bewußtsein der Behörden gekommen ist. Es liegt darin auch ein Fingerzeig für die Lehrer und Schulfreunde. — —

Räthsellösung vom Mai.

Über das in Nro. 22 gegebene Preisräthsel sind 22 richtige Lösungen eingekommen in den Worten „Büste — Büste — Büste — Büste“. Der Preis fiel durch's Los an Herrn Fr. Brächer, Lehrer zu Oberthal (Bern).

Preisräthsel für den Monat Juni.

In Holstein's Norden such's mit **a**,
Im ewigen Eise der Alpen mit **g**,
Mit **m** siehst du mich immer allein;
Mit **t** ist mein Blut nicht allzurein;
Mit **f** bin ich nütze zu allem Guten;
Mit **m** helf' ich dämpfen des Feuers Glüthen. M.

Die Lösungen haben bis 1. Juli franco einzukommen. Als Preise werden durch's Los verteilt je 1 Exemplar:

- 1) Gemälde aus dem Leben des Volkes.
- 2) Trauriges Bild einer verkehrten Erziehung.
- 3) Wohlgemuth, Volksbuchhaltungslehre.
- 4) Kellner, Pädagogische Mittheilungen.
- 5) Die Kunst, reich und glücklich zu werden.
- 6) Canabich, Allgemeine Länder- und Völkerkunde.

Um die Preise kann jeder konkurrieren, der für's nächste Vierteljahr für seine Person unser Abonnement ist.